

12.04.2021

## Kleine Anfrage 5278

des Abgeordneten Stefan Kämmerling SPD

### **Hat die Befüllung des Tagebaus Inden Auswirkungen auf den Rurstausee und das Staubecken Obermaubach?**

In der Nordeifel liegt ein vernetztes Talsperren-System, dessen Errichtung vor über 115 Jahren begann und ursprünglich zur Trinkwasserversorgung angelegt wurde. Auch heute noch bildet das Rurstausee- und Talsperren-System ein wichtiges Trinkwasserreservoir. Doch längst hat sich die Seenlandschaft des Rurstausees, von der Rurtalsperre bis zur Urfttalsperre, auch als touristischer Hot-Spot etabliert. Gleiches gilt auch für das im Kreis Düren rurabwärts gelegene Staubecken Obermaubach.

Für Tagestouristen, aber auch mit Übernachtungsangeboten, erfreut sich die gesamte Region rund um die Seenlandschaften enorm großer Beliebtheit. Die beiden Aspekte der Aufrechterhaltung einer gesicherten Trinkwasserversorgung und des touristischen Angebots spielen eine wichtige Rolle in der Region und für die Region.

Vor dem Hintergrund des Strukturwandels im rheinischen Braunkohlerevier und des Endes der Braunkohleförderung am Tagebau Inden, wird der Rur, die aus der Rurtalsperre heraus flussabwärts zunächst in das Staubecken Obermaubach, dann durch Düren fließt und schließlich unmittelbar den Tagebau Inden tangiert, eine weitere wichtige Rolle zufallen – soll doch der Restsee des Tagebaus Inden hauptsächlich mit Wasser aus der Rur befüllt werden.

Im Braunkohlenplan Inden, Räumlicher Teilabschnitt II auf der Website der Bezirksregierung Köln heißt es:

„Die Zeitdauer bis zur endgültigen Seeherstellung soll möglichst kurz gehalten werden. Die gutachterliche Machbarkeitsstudie hat ergeben, dass eine Entnahme aus der Rur zur Seefüllung in rd. 30 - 40 Jahren ohne Beeinträchtigung des Ökosystems sicher möglich ist. (...) Es müssen alle denkbaren Szenarien nach Abschluss des Braunkohlenplanverfahrens untersucht werden, um eine schnellere Befüllung zu erreichen. Hierzu müssen auch alternative Befüllungsszenarien in die Betrachtung einfließen. Im späteren Fachplanungsverfahren ist insbesondere zu untersuchen, ob eine deutliche Verkürzung der Füllzeit auf unter 30 Jahre möglich ist und sich hierfür ggfls. eine gesteigerte Entnahme bei Mittelwasserführung der Rur, Mehrentnahme bei Hochwasser und/oder Überleitung von überschüssigem Sumpfungswasser des Tagebaus Hambach anbieten.“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> [https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/leistungen/abteilung03/32/braunkohlenplanung/braunkohlenplaene/plan\\_inden\\_teilabschnitt\\_zwei/textliche\\_darstellung.pdf](https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung03/32/braunkohlenplanung/braunkohlenplaene/plan_inden_teilabschnitt_zwei/textliche_darstellung.pdf); S. 95 [aufgerufen am 08.04.2021, 15:05 Uhr]

In den letzten Jahren haben Niedrigwasserereignisse immer wieder Schlagzeilen gemacht. Fließende Gewässer, wie Rhein und Rur, aber auch der Rurstausee, wiesen in den Sommermonaten einen so niedrigen Pegelstand, wie selten auf. Mindestens seit dem Dürresommer 2018 wiederholten sich solch angespannte Pegelstände zunehmend.

Aus der Rurtalsperre heraus soll eine Mindestwasserabgabe in die Rur die Wasserführung der Rur gewährleisten. Für die Befüllung des Restsees des Tagebaus Inden durch die Rur wäre eine dauerhafte Wasserführung der Rur notwendig. Eine erhöhte Entnahme von Wasser aus dem Rurstausee lässt jedoch die Sorge wachsen, das touristische und auch trinkwasserwirtschaftliche Angebot des Rurstausees und auch des Staubeckens Obermaubach könne durch dann sinkende Pegelstände – dauerhaft oder auch nur in den Sommermonaten – in Gefahr sein.

Ich frage die Landesregierung:

1. In welcher Höhe ist die Mindestwasserabgabe aus der Rurtalsperre in die Rur festgelegt?
2. Gibt es Pläne, die Mindestwasserabgabe aus der Rurtalsperre perspektivisch zu erhöhen?
3. Wie hat sich die Wasserabgabe aus der Rurtalsperre in die Rur seit 2017 entwickelt? (Bitte monatlich angeben)
4. Welche Auswirkungen wird die Befüllung des Restsees des Tagebaus Inden in einer ganzjährigen Betrachtung auf die Pegelstände der entlang der Rur gelegenen Staueen (insb. Rurstausee und Staubecken Obermaubach) haben?
5. Wie wird die Landesregierung sicherstellen, dass Pegelstände der entlang der Rur gelegenen Staueen (insb. Rurstausee und Staubecken Obermaubach) für die wasserwirtschaftliche und touristische Nutzung auch zukünftig in entsprechender Höhe erhalten bleiben?

Stefan Kämmerling